

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 26.04.2026

Begrüßung (Bobby Schuller)

„Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein.“ Amen? Wer wusste, dass Freude eine Entscheidung ist? „Freut euch im Herrn - manchmal“ (AUDIENCE: IMMER) Immer! (AUDIENCE: IMMER)

Genau das tun wir heute. Amen? Ich hatte eine Vision. Vor circa einem Jahr habe ich sie dem Chor erzählt. Ich glaube, für manche war sie ein Stolperstein. Sie kam von Gott, ich dachte darüber nach, dass Paris den Eiffelturm gar nicht wollte, als er gebaut wurde. Er war hässlich, die Menschen fanden ihn hässlich. Er wurde nur für die Weltausstellung gebaut. Er sollte die neue Technologie namens Radio präsentieren. Es war ein riesiger Funkturm, der zeigen sollte, dass man in ganz Paris ein Radiosignal empfangen kann. Aber die Leute fanden ihn zu hässlich und wollten ihn nicht, **bis** sie Radio empfangen konnten. Dann hatten sie Musik in ihren Häusern und konnten die Nachrichten hören. Das war eine großartige Technologie.

Und denkt heute noch irgendjemand, der Eiffelturm sei hässlich? Irgendwer? So ist es auch mit der Kirche. Gott hat mir gezeigt, dass es jetzt viele Kirchen gibt, die wie Funktürme werden, wie der Eiffelturm. Und dass auch Hour of Power wie ein Funkturm sein wird. Und tatsächlich werden Menschen, wenn sie hier vorbeifahren, auch wenn sie keine Christen sind oder nichts über Gott wissen, allein durch das, was hier geschieht, Segen empfangen. Glaubt ihr daran? Es beginnt hier mit dem Gottesdienst.

Ich habe mit dem Chor darüber gesprochen, weil ich glaube, dass es Anbetung ist, die das bewirkt. Denn wenn wir der Gegenwart Gottes Raum geben, bleibt sie nicht nur innerhalb dieser Mauern, sondern sie breitet sich aus. Unser Kelch ist nicht nur voll, er läuft über. Amen? Aber es liegt an uns. Denkt daran: Anbetung ist Arbeit. Das hebräische Wort für „Anbetung“ bedeutet auch „Arbeit“. Sie erfordert Anstrengung. Sie erfordert eine Art von Drängen, Demut und Unterwerfung.

Das tun wir heute. Amen? Wer ist bereit, sich darauf einzulassen? **Ich** bin bereit. Erhebt eure Hände mit mir.

„Vater im Himmel, wir erkennen die wahre Gegenwart des Herrn mit Furcht und Zittern an. Wir danken dir, dass du uns frischen Wein und frisches Öl bringen kannst. Wir bringen dir unseren Weihrauch dar. Wir bringen dir jetzt unsere Anbetung dar und sagen einfach: Heilig ist der Name des Herrn. Auf der ganzen Erde gibt es niemanden wie dich. Danke, dass der Name des Herrn errettet, dass der Name des Herrn erlöst. Danke, dass du dein Volk hörst. Danke, dass du uns liebst, Herr.

Vater, jetzt werden wir dir unser Herz ausschütten und unser Leben vor dir niederlegen. Wir respektieren diese Zeit. Wir schätzen diese Zeit, und wir geben dir unser Lied, wir geben dir unsere Musik, wir geben dir heute unsere Körper, unsere Stimmen, unsere Herzen. Amen? Amen! Wir danken dir, Herr. Halleluja! Wir preisen deinen Namen, Gott, und wir danken dir. Wir beten im Namen von Jesus.“

Das ganze Volk Gottes sage: „Amen.“

Was dein Leben prägt: Freude – Predigt von Bobby Schuller

Wir haben viel über Symbole in der Bibel gesprochen. Wenn man in der Bibel etwas Bestimmtes sieht, ist es in der Regel ein Symbol für etwas anderes, etwas Geistliches. Es gibt einen natürlichen Typus für etwas Geistliches, das geschieht. Es ist wichtig, das zu verstehen, denn selbst wenn man eine Offenbarung, eine Vision oder ein prophetisches Wort empfängt, hilft es einem, zu verstehen, wie die Bibel solche Dinge interpretiert, um zu verstehen, was auch immer Gott einem sagen will.

Wir haben zum Beispiel darüber gesprochen, dass Sauerteig eine Art durchdringende Sünde oder Stolz ist. Weihrauch steht für Anbetung. Was repräsentiert Öl? Den Heiligen Geist, genau. Salz? Möchte jemand raten? Es steht für Bewahrung oder den Bund. Bronze steht für Gericht, Silber für Erlösung und so weiter und so weiter. Feuer steht immer für Gott, die echte Gegenwart Gottes.

Heute sprechen wir über das beliebteste Symbol Kaliforniens – wir sprechen über Wein. Wer weiß, was Wein als Symbol in der Bibel bedeutet? Was für eine Art von Symbol ist Wein? Was drückt er aus? (AUDIENCE: FREUDE) Richtig, Freude. Wer hat das gesagt? Der Chorleiter – Freude. Freude. Wie großartig, dass Hannah erzählt hat, dass Gott ihr aufs Herz gelegt hat, für Freude im Gottesdienst zu beten. War es das, wofür du gebetet hast? (SCHAUT ZU HANNAH) Sie erzählte mir davon bei unserem Date am Freitagabend, und ich sagte zu ihr: „Das ist ja verrückt. Ich predige über Freude und habe dieselbe Eingebung vom Heiligen Geist bekommen.“ Wer weiß, dass Freude wichtig ist? (AUDIENCE: JA)

Das Symbol für Freude in der Bibel ist Wein. Es ist wichtig, dass wir uns daran erinnern, dass Wein und Feiern, der Wein beim Abendmahl, zusammengehören. Freude ist ein großer Teil des Symbols dabei. Um die Güte Gottes und die Bedeutung dieser Botschaft für die Gemeinde in der heutigen Welt zu bezeugen, habe ich dir am Freitagabend nichts davon erzählt, Hannah. (SCHAUT ZU HANNAH)

Am Freitagabend überkam mich einfach eine seltsame Schwere, eine schwere Gereiztheit. Ich weiß nicht, wie ich es anders sagen soll, ich war wegen allem aufgeregt: Wegen meines Sohnes, wegen Familienmitgliedern, mein Portemonnaie war komisch. Ich habe eine Flasche umgeworfen. Alles hat mich genervt.

Am nächsten Tag wachte ich auf und war immer noch genauso gereizt, ich fühlte mich gereizt. Alles schien in meinem Kopf so, als würde ich aus jeder kleinen Mücke einen Elefanten machen und mich einfach nur sauer fühlen.

Als ich mit meinem Sohn am Samstag nach Disneyland fuhr, dachte ich: „Ist das ein geistlicher Angriff?“ Und dann sagte eine kleine Stimme: „Nein, das ist kein geistlicher Angriff.“ Ja, okay, ja, kein geistlicher Angriff. Es ist meine Diät. Ich habe in letzter Zeit eine Diät gemacht, obwohl ich mich dadurch normalerweise besser fühle, nicht schlechter. Oder es ist der Stress bei der Arbeit, oder es ist dies oder das. Und manchmal kann es ja auch an diesen Dingen liegen.

Aber dann, in Disneyland, beim Mittagessen, hatte ich immer noch diesen fiesigen geistlichen Angriff. Ich ging in einen Nebenraum und dachte: Ich brauche ein Glas Wein. Wenn ein Pastor sagt, er brauche ein Glas Wein, dann meint er damit: Ich brauche Gott. „Berauscht euch nicht an Wein, sondern berauscht euch am...“ (AUDIENCE: HEILIGEN GEIST) „... am Heiligen Geist!“ Ich brauchte ein Glas Wein.

Als ich diese Schwere spürte, begann ich einfach, das Vaterunser zu beten: „Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.“ Und ich begann, das Vaterunser in Disneyland zu beten, und plötzlich wurde mir alles klar, und ich dachte: „Oh, es ist ein Geist.“

Wusstest du, dass wir alle als Christen in dämonische Angriffe geraten können. Eines der ersten Dinge, die ein dämonischer Angriff behaupten wird, ist, dass es kein dämonischer Angriff sei. Ich finde es so interessant, wenn man in andere Länder reist, dass jedes Land denkt, andere Länder hätten dämonische Angriffe, aber sie selbst nicht. Die Russen haben kein Problem damit zu glauben, dass die Amerikaner viele Dämonen haben. Die Amerikaner wiederum haben kein Problem damit zu glauben, dass zum Beispiel die Kenianer viele Dämonen haben. Die Kenianer wiederum haben kein Problem damit zu glauben, dass die Philippinos viele Dämonen haben, aber alle sagen: „Wir nicht!“ Stimmt's?

Ein großer Teil dessen, was der Feind tut, um uns unsere Freude zu nehmen, besteht darin, im Verborgenen zu bleiben. Das kann verwirrend sein, denn natürlich kann man sich niedergeschlagen fühlen, weil man letzte Nacht schlecht geschlafen hat, oder weil man gestresst ist. Ein Teil davon, vom Geist geleitet zu werden, besteht darin, das unterscheiden zu können.

Ich verwende diesen Satz und empfehle ihn auch euch. Ich sagte: „Du quälender Geist, weiche von mir, denn ich habe dich nie gekannt.“ Ist das ein gutes Wort? (AUDIENCE: JA) „Weiche von mir, denn ich habe dich nie gekannt.“ Und fast wie durch Zauberhand verschwand die Schwere, und ich fühlte sofort Erleichterung und vertraute auf Gott.

Tatsächlich erkannte ich, als ich darüber betete, dass es der Feind gewesen war, der mich davon abhalten wollte, über Freude zu predigen.

Kann ich griesgrämig herkommen und über Freude predigen? (AUDIENCE: NEIN) Das Tolle an jeder Art von geistlichem Angriff ist, dass man erkennt: „Oh Bruder, ich bin auf dem richtigen Weg, also muss diese Predigt etwas Wichtiges enthalten.“

Wenn ihr eure Bibeln dabei habt, schlagt bitte Nehemia, Kapitel 8, Vers 5 auf. Nehemia kommt nach Esra. Es ist eigentlich dasselbe Buch, ob du es glaubst oder nicht. Wir haben es nur in zwei Teile geteilt, weil die Schriftrolle zu lang wurde. Es ist aber gedacht, an einem Stück gelesen zu werden, falls du es jemals lesen solltest. Nehemia, Kapitel 8, Vers 5. Wir lesen es gleich.

In der Geschichte durchleben die Israeliten nach König David, wie ihr wahrscheinlich wisst, alle möglichen Turbulenzen und Könige, alle möglichen Sünden und Erlösung, und schließlich werden die Israeliten aufgrund ihrer Bosheit besiegt. Zuerst wird das Nordreich von den Assyrern erobert, dann werden die Menschen in Juda von den Babyloniern erobert, und die Israeliten, das hebräische Volk, verbringen 70 Jahre in Babylon, Babylonien.

Danach kehrten sie nach Jerusalem zurück. Sie bauten den zweiten Tempel wieder auf und begannen langsam zurückzukehren, was sich über einen langen Zeitraum hinzog. Tatsächlich dauerte es sehr, sehr lange. Selbst zur Zeit von Jesus, 500 Jahre nach dem babylonischen Exil, lebten noch immer mehr Juden in Babylon als in Israel. Wusstest du das? Sie kehrten immer noch zurück. Deshalb sprach Jesus Aramäisch. Aramäisch ist die Sprache Babylonien. Deshalb sprachen so viele Juden Aramäisch, weil sie so lange in Babylonien gelebt hatten, dass sie deren Muttersprache übernommen hatten.

Wie auch immer, damals, zur Zeit von Nehemia, als sie aus dem babylonischen Exil zurückkehrten, hatten sie einen langen Prozess des Wiederaufbaus der Stadtmauern Jerusalems durchlaufen. Schließlich schafften sie es nach großen Turbulenzen und Herausforderungen, und um das zu feiern, öffnete Esra, der Hohepriester, die Schriftrolle und begann am Wassertor, einer Art großem Versammlungshof, zu lesen. Er begann, allen Menschen bei diesem Gottesdienst im Freien vorzulesen.

Schauen wir uns das einmal an. Schauen wir es uns gemeinsam an. Nehemia 8, Vers 5:

„Weil Esra einen erhöhten Platz hatte, konnten alle sehen, wie er die Schriftrolle öffnete. Da stand das ganze Volk auf. Esra pries den HERRN, den großen Gott, und alle riefen mit ...“ Was? (AUDIENCE: ERHOBENEN HÄNDEN“ „...erhobenen Händen.“

Das tut man, wenn man anbetet. Sie erhoben ihre Hände. Ist daran etwas auszusetzen? (AUDIENCE: NEIN) Das ist die Stelle, die Westler und Europäer nicht so sehr mögen:

„Alle riefen: »Amen! Amen! So soll es sein!« Dann warfen sie sich vor dem HERRN nieder, mit dem Gesicht zum Boden.“

Wie sieht das aus? (LEGT SICH AUF BODEN)

Interessant, dass das im Westen komisch ist. Das ist seltsam für uns. Aber das ist normal. Für uns Christen heute ist es komisch, sich vorzustellen, dass eine Gruppe von Christen und Juden damals das so gemacht hat, aber für sie ist es seltsam, dass wir das nicht tun. Das ist die einzig angemessene Reaktion auf die Gegenwart Gottes. Amen? (AUDIENCE: AMEN) Das ist kein Urteil, nur eine Beobachtung.

Sie sind tief in die Anbetung versunken, ihre Gesichter auf dem Boden.

„Die Leviten Jeschua, Bani ...“ Ich versuche das nur hier „... Scherebja, Jamin, Akkub, Schabbetai, Hodija...“ und so weiter „...legten den Versammelten das Gesetz aus. Sie lasen laut aus dem Buch vor und erklärten Abschnitt für Abschnitt, damit das Volk es wirklich verstehen konnte.“

Was bedeutet das? Sie predigen, oder? Sie predigen.

„Als die Menschen hörten, was im Gesetz stand, begannen sie zu weinen. Aber der Statthalter Nehemia, der Priester und Schriftgelehrte Esra und die Leviten, die das Gesetz auslegten, ermutigten sie: »Seid nicht traurig und weint nicht! Heute ist ein Festtag; er gehört dem HERRN, eurem Gott!«

Weint nicht! Seid nicht traurig. Die hatten alle geweint, während das Gesetz gelesen wurde.

Nehemia sagt: „Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und ...“

Das ist eine christliche Übersetzung

„... feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können! Dieser Tag gehört unserem Gott. Lasst den Mut nicht sinken, denn ...“

Sagen wir es zusammen:

„... die Freude am HERRN gibt euch Kraft!«

Die Freude am Herrn gibt euch Kraft! Sie gibt euch Kraft. Sie ist eure Kraft.

„Auch die Leviten beruhigten das Volk und sagten: »Seid nicht traurig, denn dieser Tag gehört Gott!«“

Ist es nicht erstaunlich, wie sehr wir Trauer mit Heiligkeit assoziieren? Es gibt eine Form der Heiligkeit, die mit Trauer und unserer Reue und unserer Umkehr einhergeht. Das ist absolut eine heilige Begegnung mit Gott, und sie ist für die Erlösung notwendig, und sie ist wichtig im Leben mit Gott. Aber für diejenigen von uns, die im Licht leben: Wir leben in Freude, nicht in Trauer. Wir leben in Freude, nicht in Trauer.

„Da gingen die Versammelten nach Hause und feierten ein großes Freudenfest. Sie aßen und tranken und teilten mit denen, die selbst nichts besaßen, denn sie hatten verstanden, was man ihnen verkündet hatte.“

Die wahre Antwort auf das Wort Gottes ist große Freude. Aus dem Wort Gottes schöpfen wir unseren Glauben; aus ihm schöpfen wir unseren Glauben an Gott. Wir bekommen Glauben nicht durch Gebet und Anbetung. Wir bekommen ihn durch das Wort. Und wenn wir Glauben bekommen, empfinden wir Freude, weil wir aufhören, uns Sorgen zu machen.

Wenn du Glauben bekommst, empfindest du Freude, weil du aufhörst, alles verstehen zu wollen. Wenn du Glauben bekommst, empfindest du Freude, weil du aufhörst, alles vorhersagen und kontrollieren zu wollen. Andere Menschen kontrollieren, deine Kinder kontrollieren, Ergebnisse kontrollieren. Du übergibst es dann an Gott. Du verkündest durch den Glauben das Wort Gottes über deinem Leben, und du hörst auf, dir Sorgen zu machen, und wirst fröhlich. Amen? Und die Freude am Herrn ist deine Stärke.

Ich hätte es so ausgedrückt: Die Freude am Herrn ist eine Superkraft. Sie ist eine Superkraft. Die Freude am Herrn ist eine Superkraft. Wer wusste, dass Freude heilt? Wenn du krank bist und genug Freude empfindest, wird es dir wahrscheinlich besser gehen. In den Sprüchen heißt es, Lachen sei eine gute Medizin. Jemand kann sagen: „Ha, ha“. (AUDIENCE: HA HA) Amen.

Freude bringt Schwung in dein Leben. Schwung ist wichtig. Keith Moore hat es so ausgedrückt: „Freude ist wie eine wirklich steile Bergauffahrt, die man mit 100 km/h bewältigt. Es gibt Gläubige, die es gerade so mit ihrem Auto schaffen, und wenn sie den Hügel erreichen, laufen nur noch drei Zylinder, und sie fahren (MACHT AUTOSTOTTERGERÄUSCHE) pa, pa, pa, pa, pa, pa, pa, pa. Ich denke, ich schaffe es. Ich denke, ich schaffe es. Ich denke, ich schaffe es.

Aber wenn du schon ein fröhlicher Mensch bist, wenn du bereits ein Mensch des Glaubens bist, wenn du nach dem Wort lebst und wandelst und nicht nach dem, was du siehst, dann fährst du mit 100 km/h den Berg hinauf. Stimmt's? Oben könnte es etwas langsamer werden, aber du wirst den Gipfel erreichen.

Deshalb ist Freude so wichtig – besonders, dass man vor einer Krise voller Schwung ist. Denn dann hat man Schwung, man hat Glauben und kann die Herausforderung mit voller Kraft angehen, statt langsam. Amen? Wer möchte schon ein fröhlicher Mensch sein? Ich! Wenn du ein fröhlicher Mensch sein willst, dann sei ein Mensch des Glaubens. Glaube an Gottes Verheißungen. Lebe nach dem, was das Wort Gottes sagt, nicht nach dem, was du siehst. Glaube dem Wort Gottes mehr als den negativen Nachrichten. Amen!

Freude wirkt anziehend. Der Grund, warum es in so vielen Gemeinden keine jungen Menschen gibt, ist, dass es den Gemeinden an Freude mangelt. Gerade für junge Menschen ist Freude anziehend. Sie zieht die Art von Menschen an, die man in seinem Leben haben möchte. Sei ein fröhlicher Mensch. Spüre diese Kraft in dir. Amen? Genieße ein Glas geistlichen Weins. Geistlichen Weins.

Sprecht gemeinsam mit mir:

„Die Freude am Herrn“ (AUDIENCE: DIE FREUDE AM HERRN)

„ist meine Stärke“ (AUDIENCE: IST MEINE STÄRKE).

„Ich habe keine Angst“ (AUDIENCE: ICH HABE KEINE ANGST).

„Ich mache mir keine Sorgen“ (AUDIENCE: ICH MACHE MIR KEINE SORGEN). „Ich bin ein fröhlicher Mensch“ (AUDIENCE: ICH BIN EIN FRÖHLICHER MENSCH).

„Ich freue mich am Herrn“ (AUDIENCE: ICH FREUE MICH AM HERRN)

„immerzu“ (AUDIENCE: IMMERZU). „Halleluja!“ (AUDIENCE: HALLELUJA!)

Ja! (AUDIENCE: AMEN) Danke, Herr, Amen.

Wisst ihr, der Feind hasst Freude. Der Feind hasst Glück. Tatsächlich kann man erkennen, ob eine Institution von Gott kommt oder nicht, indem man beobachtet, ob sie sich an Freude und Glück stört. Eine Kirche ohne Freude ist eine Kirche ohne Glauben.

Eine Schule ohne Freude ist eine Schule ohne Gott. Es gibt viele, viele Institutionen, die Freude einfach nicht mögen. Sie mögen sie einfach nicht.

Ich habe gesehen, dass das sowohl bei sehr religiösen als auch bei akademischen Menschen sehr verbreitet ist. Mit „religiös“ meine ich Religiosität, diese gesetzlichen Typen. Dort gibt es Abneigung gegen Freude und Glück. Es ist ihnen sehr wichtig, zwischen Glück und Freude zu unterscheiden. Nach außen unterscheiden sie sich eigentlich nicht wesentlich, außer dass Glück von den Umständen abhängt, während Freude von Gott kommt. Ansonsten sehen sie gleich aus.

Wer hier weiß, dass Freude lacht, Freude lächelt, Freude klopft den Menschen etwas zu fest auf den Rücken. Freude umarmt wahrscheinlich viel und lächelt und lacht über Witze. Nicht auf eine alberne Art und Weise, sondern auf eine zutiefst gute. Deswegen ärgern sich religiöse und akademische Menschen über Freude. Sie denken sich so etwas wie: „Du nimmst ja die Probleme nicht ernst, egal ob sie religiös oder gesellschaftlich sind. Du nimmst das Problem nicht ernst.“

In der Tat denken religiöse und akademische Menschen, die sich in ihrem Auftreten und ihrer Mürrischnheit kaum unterscheiden, insgeheim, dass man entweder egoistisch oder dumm sei, wenn man fröhlich ist. Wenn man ein glücklicher Mensch ist, sei man entweder egoistisch und kümmere sich nicht um all die schrecklichen Dinge, die passieren, sei es die Milliardäre, die Regierung, das Klima, die Seuche oder was auch immer. Früher war es das Bevölkerungswachstum. Plötzlich ist es der Bevölkerungsrückgang. Angeblich ist es dir einfach egal oder du bist dumm. Du weißt nichts darüber.

Wenn du ein fröhlicher Mensch bist, bedeutet das dann, dass du dumm bist oder dass es dir egal ist? (AUDIENCE: NEIN) Kann man gleichzeitig fröhlich und verantwortungsbewusst sein? (AUDIENCE: JA) Das kann man. Halleluja. Ich würde sogar behaupten, dass fröhliche Menschen ihre Verantwortung besser wahrnehmen können, weil sie nicht von Selbstgerechtigkeit und Angst getrieben sind und weil es einfach angenehmer ist, solche Menschen um sich zu haben. Selbstgerechte Menschen haben etwas Abstoßendes, sodass man einfach nicht in ihrer Nähe sein möchte.

Tatsächlich hat gerade dieser akademische Typ eine echte Vorliebe – um es mit einem akademischen Begriff zu sagen – für naiven Interventionismus. Wir sehen ein Problem, also greifen wir ein: „Dass Bill Gates eine Menge gentechnisch veränderter Mücken in Florida freisetzt, wird wahrscheinlich kein Problem sein, aber es ist wirklich gefährlich. Man sollte es einfach sein lassen. Florida gibt es doch schon seit langer Zeit.“

Wer erinnert sich noch an die Smokejumper aus den 70er- und 80er-Jahren? Diese Menschen waren Feuerwehrleute - Gott segne sie - die heldenhaft waren. Sie versuchten, Waldbrände weit draußen in der Einöde zu löschen, die niemanden beeinträchtigten, und verschlimmerten damit das Problem sogar noch. Das ist naiver Interventionismus.

Aufgrund der umfassenden Brandschutzmaßnahmen im Yosemite-Nationalpark ist dieser nun mit einer größeren Katastrophe durch Borkenkäfer konfrontiert, weil Feuer die Käfer vernichten würde. Indem man der Natur nicht ihren Lauf lässt, übernehmen die Borkenkäfer die Herrschaft.

Nur weil man sich ständig Sorgen macht, heißt das noch lange nicht, dass man damit hilft. Richtig? Yosemite gibt es schon seit langer Zeit. Lassen wir ihn einfach. Wir haben Yosemite nicht geschaffen. Das war Gott. Es wird nicht ohne Grund als Gottes Spielplatz bezeichnet. Amen? Für Christen liegt das Ärgerliche an Freude an einem anderen Geist. Es ist nichts Akademisches, es ist kein Stolz, es ist nicht so sehr Selbstgerechtigkeit, es ist der Geist der Martha. Es ist die getriebene Geschäftigkeit.

Maria sitzt zu den Füßen von Jesus, während ihre Schwester Martha das Abendessen vorbereitet und herumhetzt. Zunächst verhält sie sich passiv-aggressiv und denkt Dinge wie: „Ich vermute, Maria wird mir heute nicht helfen. So wie immer!“ Richtig? Sie macht solche Dinge. Sie spült das Geschirr etwas lauter als nötig. Und Maria sitzt bei Jesus und lernt. Und Jesus macht einfach weiter und bemerkt es nicht einmal.

Schließlich unterbricht Martha den Herrn beim Lehren. Das ist unhöflich. In ihrer Kultur ist das eine große Sache. Er unterbricht mitten in der Predigt und sie platzt heraus: „Herr, ist dir das eigentlich egal?“ Das ist übrigens derselbe Satz, den die Jünger sagten, als es einen Sturm gab und Jesus schlief. Sie weckten ihn und sagten: „Herr, ist dir das eigentlich egal?“

Es ist dieser „Herr,-ist-es-dir-egal“-Geist, der deine Freude erstickt. Und Jesus sagt: „Martha, Martha.“ Wusstet ihr, dass es eine größere Bedeutung hat, wenn man einen Namen zweimal sagt, als wenn man ihn nur einmal sagt?

„Martha, Martha, du sorgst dich um viele Dinge, aber du brauchst nur eines.“

Du sorgst dich um viele Dinge. Du sorgst dich um viele Dinge. Hebt jetzt nicht die Hand. Hat sich jemand hier um viele Dinge gesorgt? Man kann sich nicht um viele Dinge sorgen und gleichzeitig fröhlich sein. Das griechische Wort dafür ist „merimnao“. „Merimnao“ bedeutet „besorgt sein“. Es bedeutet, auseinandergerissen zu werden. Als würde man eine Zimtschnecke nehmen und sie einfach in alle Richtungen auseinanderziehen.

Viele von euch fühlen sich genauso. Eure Gedanken schweifen hierhin und dorthin, überallhin. Und ihr sagt euch damit im Grunde: „Ich glaube nicht, dass Gott es tun wird, wenn ich nicht 90 % der Last trage.“ Das ist der Grund, warum eure Freude weg ist. Wer weiß, dass wenn Gott 90 % der Last trägt, er sie weiter tragen und es besser machen wird. Amen? (AUDIENCE: AMEN) Ihr könntet euch für einen Moment zu den Füßen von Jesus setzen.

Sorgen sind das Ergebnis davon, wenn man lieber mit sich selbst spricht, anstatt mit dem Heiligen Geist. „Maria macht dies, Maria ist alles egal, Maria bla, bla, bla, und Jesus macht auch noch mit, bla, bla, bla, bla, bla.“

Das sind die Sorgen im Gegensatz zum Heiligen Geist. „Ich fühle mich wirklich gestresst. Ich versuche, das Essen zuzubereiten, ich versuche, ihnen eine schöne Zeit zu bereiten, aber niemand hilft mir. Was soll ich tun?“ Seht ihr, da kommt der Friede her, und dann kommen Glaube und Freude. Amen?

Deshalb wollen wir Menschen des Glaubens sein. Wir brauchen eine Einstellung der Freude. Amen? Wir brauchen eine Freude-Einstellung. Wenn du eine regelmäßige wöchentliche Freude-Justierung brauchst – dann melde dich bei Hour of Power. Amen? Wir freuen uns sehr von dir zu hören und wenn du die Produktion von Hour of Power unterstützen könntest, wäre das schön. Danke, wenn du uns dabei hilfst die Produktion sicherzustellen. Mein Traum ist es 1.000 Menschen zu finden, die uns in diesem Sommer unterstützen. Ist das möglich, Gemeinde? (AUDIENCE: JA) Nur DU kannst das schaffen. Okay.

Freude kommt davon, ein gläubiger Mensch zu sein. Wir müssen Gott vertrauen. Wir müssen Gott mit Yosemite vertrauen, Gott mit der Erde vertrauen. Er hat sie geschaffen. Wir müssen Gott mit unseren Kindern vertrauen. Gott unser Leben anvertrauen. Gott unsere Versuchungen und unsere Finanzen anvertrauen. Wir müssen ihm vertrauen. Ihm zu vertrauen bedeutet nicht, dass man nichts tut oder keine Verantwortung übernimmt. Man muss natürlich handeln. Glaube ohne Werke ist tot, aber man vertraut ihm. Man überlässt ihm die Ergebnisse.

Gott hat verborgene Pläne. Das wird eine der tiefgründigeren Aussagen sein, die ich heute mache. Ich hoffe, ihr hört sie. Gott hat größere Pläne, die verborgen sind. Warum verbirgt er sie? Warum? Genau! Christine, ja! (ZEIGT AUF FRAU) Das es Satan nicht erfährt. Sie hat den Nagel auf den Kopf getroffen! Das ist genau richtig. Wer hier weiß, dass Satan nicht alles weiß? Er versucht immer im Kaffeesatz Gottes zu lesen. Er versucht, es herauszufinden. Seine Hauptaufgabe ist es, den Willen Gottes zu durchkreuzen. Kann er manchmal den Willen Gottes durchkreuzen? Ich weiß, dass ihr nein sagen wollt. Hat jemand schon einmal vom Garten Eden gehört? Richtig? Der Grund, warum so etwas passieren kann, ist, dass Gott uns den freien Willen gegeben hat. Er hat uns die Freiheit gegeben, zu sündigen. Satan kann Gott nicht schaden. Der einzige Weg, wie er Gott schaden kann, ist, indem er uns schadet. Und der einzige Weg, wie er uns schaden kann, ist, indem er uns davon überzeugt, gegen Gott zu handeln, indem wir aus Angst anstatt aus Glauben handeln, sündigen ...
...wenn Satan Gottes Pläne kennt.

Wenn Gott uns seine Pläne mitteilt und wir sie aussprechen oder lesen oder was auch immer, dann kann Satan sie auch sehen und lesen. Stimmt's? Das ist übrigens in der Tat genau das, was die Bibel sagt, zumindest was die Prophezeiungen über den Messias angeht. Die Prophezeiungen über den Messias wurden absichtlich verschleiert, damit die Herrscher und Mächte, also die geistlichen Herrscher und Mächte, die Dämonen, das Werk Gottes nicht aufhalten oder durchkreuzen können. Wollt ihr, dass ich euch das beweise?

Erster Korintherbrief, Kapitel 2. Wir gehen schnell dorthin. Ich zeige es hier auf dem Bildschirm. Erster Korintherbrief, Kapitel 2. Dort steht:

„Die Weisheit jedoch, die wir verkünden, ist Gottes Weisheit. Sie bleibt ein ...“ was? (AUDIENCE: GEHEIMNIS)

„...und vor den Augen der Welt ...“ was? (AUDIENCE: VERBORGEN)

„verborgen. Und doch hat Gott, noch ehe er die Welt schuf, beschlossen, uns an seiner Weisheit und Herrlichkeit teilhaben zu lassen. Von den Herrschern dieser Welt hat das keiner erkannt.

Bedenkt dabei, dass dieser Satz von Paulus ist. Die Waffen unserer Kriegsführung richten sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen was? „Die Herrscher dieser Welt“, die Herrscher dieser Welt. Das sind also Dämonen.

„Von den Herrschern dieser Welt hat das keiner erkannt. Sonst hätten sie Christus, den Herrn der Herrlichkeit, nicht ans Kreuz geschlagen.“

Wenn sie gewusst hätten, dass der Plan war, Jesus zu kreuzigen, damit die Welt erlöst würde, glaubt ihr, Satan hätte seiner eigenen Versuchung nachgegeben, den Sohn Gottes auf brutale Weise zu ermorden? Auf keinen Fall.

Deshalb müsst ihr auf Gott vertrauen. Vertraut auf Gott, setzt ein Lächeln auf und lebt im Glauben und nicht im Schauen. Wenn das beim Kommen des Messias wahr war, könnte es dann nicht auch wahr sein, dass Gott in deinem Leben im Hintergrund wirkt, es aber nicht offenbart, damit der Feind das in deinem Leben nicht durchkreuzen kann? Dass Gott einfach nur möchte, dass du ihm vertraust? Kommt schon, Gemeinde, ist das möglich? (AUDIENCE: JA!) Es ist möglich. Amen!

Sprecht mit mir: „Ich vertraue auf Gott“ (AUDIENCE: ICH VERTRAUE AUF GOTT). „Ich bin kein Mensch, der sich Sorgen macht“ (AUDIENCE: ICH BIN KEIN MENSCH, DER SICH SORGEN MACHT).

„Ich bin ein Mensch des Glaubens“ (AUDIENCE: ICH BIN EIN MENSCH DES GLAUBENS).

„Ich bin ein fröhlicher Mensch“ (AUDIENCE: ICH BIN EIN FRÖHLICHER MENSCH)

„im Namen von Jesus“ (AUDIENCE: IM NAMEN VON JESUS),

„Amen“ (AUDIENCE: AMEN).

Oh Mann,..... ich werde es auf jeden Fall tun.

Philippenerbrief Kapitel 4, ganz kurz...Philippener 4....., Vers 4:

„Freut euch, dass ihr zum Herrn gehört...“ Manchmal. (AUDIENCE LACHT)

„Freut euch IMMER, dass ihr zum Herrn gehört!“ Immer.

Und wisst ihr was? Er sagt es noch einmal.

„Freut euch immer, dass ihr zum Herrn gehört. Und noch einmal will ich es sagen: Freut euch!“

Wisst ihr, warum Paulus sich im Gefängnis freuen konnte, als er das geschrieben hat? Er sagt es uns im Philippenerbrief, Kapitel 1. Er sagt:

„Meine lieben Brüder und Schwestern! Ihr sollt wissen, dass meine Gefangenschaft die Ausbreitung der rettenden Botschaft nicht gehindert hat. Im Gegenteil! Allen meinen Bewachern und auch den übrigen Menschen, mit denen ich es hier zu tun habe, ist inzwischen klar geworden, dass ich nur deswegen eingesperrt bin, weil ich an Christus glaube. Außerdem haben durch meine Gefangenschaft die meisten Christen neuen Mut gewonnen und die Zuversicht, dass der Herr ihnen hilft. Furchtlos und ohne Scheu sagen sie jetzt Gottes Botschaft weiter.“

Habt ihr das mitbekommen? Zwei Dinge sind passiert. Der Gefängniswärter hört das Evangelium, und viele außerhalb der Kirche verkünden es. Paulus denkt: „Das bringt ja das Evangelium voran.“ Deshalb ist er fröhlich.

Ok, ich lese weiter. Philippener, Kapitel vier.

„Freut euch zu jeder Zeit, dass ihr zum Herrn gehört. Und noch einmal will ich es sagen: Freut euch! Alle Menschen sollen eure Güte und Freundlichkeit erfahren. Der Herr kommt bald! Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm! Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren, weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid.

Schließlich, meine lieben Brüder und Schwestern, orientiert euch an dem, was wahrhaftig, vorbildlich und gerecht, was redlich und liebenswert ist und einen guten Ruf hat. Beschäftigt euch mit den Dingen...“

Kannst du kontrollieren, über was du nachdenkst? (AUDIENCE: JA) Ist das ein Gebot zum Denken? (AUDIENCE: JA). Okay.

Beschäftigt euch mit den Dingen, die auch bei euren Mitmenschen als Tugend gelten und Lob verdienen. Haltet an der Botschaft fest, die ihr von mir gehört und angenommen habt. Richtet euch nach dem, was ich euch gelehrt habe, und lebt nach meinem Vorbild. Dann wird Gott, von dem aller Friede kommt, bei euch sein. Amen?

Ich möchte euch einfach damit ermutigen, dass Freude – ich sage das nur ganz kurz – dass Freude das Ergebnis davon ist, über die richtigen Dinge nachzudenken und eure Gedanken zu kontrollieren, damit ihr nicht über die falschen Dinge nachdenkt.

Es gibt eine wirklich gute Frage: Wenn Freude die Frucht eines weniger ängstlichen Lebens ist, ist Freude dann eine Entscheidung? Eigentlich bin ich mir da nicht so sicher. Ich weiß, dass die Leute sagen, man solle sich für Freude entscheiden. Ich denke, dass da zum Teil etwas dran ist, aber Freude ist ja die Frucht des Heiligen Geistes.

Ich denke, Freude ist in dem Sinne eine Entscheidung, dass man sich dafür entscheiden kann, ein Glas Wein zu trinken - geistlichen Wein. Ich muss das immer wieder sagen. Geistlicher Wein. Amen? (AUDIENCE: AMEN) Wir hören also, dass die Frucht des Geistes Liebe, Freude, Frieden, Geduld und Freundlichkeit ist. Wir hören das und denken: „Okay, ich muss liebevoller sein. Ich muss fröhlicher sein.“ Aber es ist die Frucht des Geistes.

Ein Orangenbaum sagt ja nicht - ich glaube, ich habe das schon einmal gesagt, aber ich sage es noch einmal - ein Orangenbaum sagt ja nicht: „Oh, ich müsste wirklich ... ich muss Orangen hervorbringen.“ (BRUMMT, PLOPPT) Richtig? Das tut er nicht.

Was macht ein Orangenbaum? Er schlägt tiefe Wurzeln. Er bekommt guten Boden. Er bekommt viel Sonnenlicht. Und wenn er einen guten Baumpfleger hat, einen guten Gärtner, kommt dieser vorbei und gibt ihm alles, was er braucht: Er schneidet die Äste und pflegt ihn. Und viele Orangen sind dann das Ergebnis wirklich guter Gartenarbeit und wirklich guter Pflege.

Wer wusste, dass große Freude - wenn sie doch eine Frucht des Geistes ist - vom Geist kommt? Wir brauchen den Heiligen Geist. Wir müssen vom Heiligen Geist hören. Wir müssen vom Heiligen Geist erfüllt sein. Wir müssen uns an der Gegenwart des Heiligen Geistes erfreuen. Wir müssen immer in der Gegenwart Gottes sein und uns in allen Dingen von ihm leiten lassen, sogar beim Essen. Richtig? Von ihm in allem geleitet werden, auch in unserer Anbetung. Daraus kommt die Freude. Halleluja. Daraus kommt sie, und das ist eine Verheißung.

Und zwar nicht nur manchmal. Ein Orangenbaum kann nicht seine Wurzeln aus dem Boden ziehen, eine Weile herumlaufen, und dann, wenn er sich trocken fühlt, seine Wurzeln wieder in den Boden stecken. Sicher wisst ihr, dass das ein guter Weg ist, einen Baum zu töten. Wie oft behält ein Orangenbaum seine Wurzeln im Boden? (AUDIENCE: IMMER) Immer oder manchmal? (AUDIENCE: IMMER). „Freut euch immer, dass ihr zum Herrn gehört.“ Immer. Amen? Und ihr werdet geistliche Frucht bringen.

Freude ist ein Beleg dafür, dass man vom Heiligen Geist geleitet wird. Es ist der Heilige Geist, der sie bewirkt. Ihr denkt vielleicht, ihr wollt all die anderen Dinge, denen ihr begegnet - vielleicht sind einige von euch in dieser Versuchung -, ... Dinge, in denen ihr Trost sucht. Ihr braucht diese Dinge nicht. Sie geben euch doch nur eine falsche Version dessen, was der Heilige Geist euch im Überfluss schenkt. Amen? Gut. Wir danken dem Herrn für das Wort Gottes.

Bitte steht mit mir auf. Erhebt eure Hände mit mir. Wir übergeben alles an Gott. Wir vertrauen auf Gott. Wir machen uns um nichts Sorgen. Stimmt das, liebe Gemeinde? (AUDIENCE: Ja) Wir verkünden es gemeinsam. Ich kann doch sehen, dass ihr das wollt.

„Ich vertraue auf Gott“ (AUDIENCE: ICH VERTRAUE AUF GOTT).

„Ich mache mir um nichts Sorgen“ (AUDIENCE: ICH MACHE MIR UM NICHTS SORGEN). „Ich freue mich am Herrn“ (AUDIENCE: ICH FREUE MICH AM HERRN). „Immer!“ (AUDIENCE: IMMER!)

„Die Freude am Herrn“ (AUDIENCE: DIE FREUDE AM HERRN)

„ist meine Stärke“ (AUDIENCE: IST MEINE STÄRKE).

„Ich bin ein Mensch der Freude“ (AUDIENCE: ICH BIN EIN MENSCH DER FREUDE).

„Ich bin ein Mensch des Glaubens“ (AUDIENCE: ICH BIN EIN MENSCH DES GLAUBENS).

„Ich lebe im Glauben“ (AUDIENCE: ICH LEBE IM GLAUBEN)

„und nicht im Schauen“ (AUDIENCE: UND NICHT IM SCHAUEN).

„Es ist der Heilige Geist, der das tut“ (AUDIENCE: ES IST DER HEILIGE GEIST, DER DAS TUT).

„Danke, Herr“ (AUDIENCE: DANKE, HERR).

„Im Namen von Jesus“ (AUDIENCE: IM NAMEN VON JESUS),

„Amen“ (AUDIENCE: AMEN). „Danke, Herr.“